



# Wie der Pulsschlag Ostpreußens

Über 70 Jahre Wirken der Landsmannschaft Ostpreußen  
in Nordrhein-Westfalen  
Ein Beitrag von Walter T. Rix

[www.LO-NRW.de/Gedenkschrift/2019/](http://www.LO-NRW.de/Gedenkschrift/2019/)

So bedeutsam wie der ostdeutsche Anteil an der Kultur- und Geistesgeschichte Deutschlands insbesondere in der Neuzeit ist, so sehr scheint dies in der letzten Zeit aus dem allgemeinen Bewusstsein zu entschwenden. Die Gründe sind vielfältig. Die neusprachliche Umwidmung von Ostdeutschland sowie die Brüsseler Verneinung von Nationalstaatlichkeit mögen dabei eine zentrale Rolle spielen. Man muss daher in einer Zeit, in der Ostdeutschland im politischen Nebel seine Konturen zu verlieren droht, aufmerken, wenn die Landsmannschaft Ostpreußen in Nordrhein-Westfalen auf 320 Seiten einen Längsschnitt vorlegt, der Vergangenheit mit Gegenwart verbindet und zusätzlich noch eine Perspektive in die Zukunft eröffnet. 75 Jahre nach Vertreibung und Heimatverlust konnte es keine

Festschrift werden, sondern die Schrift musste die Gestalt einer Chronik annehmen. Wer nun aber eine Ansammlung von nüchternen Daten und trockenen Fakten erwartet, wird höchst angenehm überrascht. Mit einem weit gefassten Spektrum an Themen widmet sich die reich bebilderte und mit zahlreichen Karten ausgestattete Chronik landeskundlichen, historischen, literarischen und auch aktuellen politischen Fragestellungen. Die Chronik ist daher weit mehr als nur ein Rückblick, und man ist geneigt, in diesem Zusammenhang hinsichtlich der Beweggründe für die Erstellung einen Satz von Goethe zu bemühen: „Eine Chronik schreibt nur derjenige, dem die Gegenwart wichtig ist.“

Der erste Teil widmet sich auf 95 Seiten naturgemäß der Entstehung, den Zielsetzungen und der Entwicklung der Landsmannschaft speziell in Nordrhein-Westfalen. Nach diesem eher allgemeinen Teil schließen sich elf Kreisgruppen an, die ausführlich zu Wort kommen und mit Hilfe von Bildgalerien über ihre Arbeit informieren. Wenn man das hier ausgebreitete Material näher betrachtet, dann erschließen sich unverkennbar mentale und soziale Strukturen, die zum Nachdenken in mehrfacher Hinsicht herausfordern. Aus welchem Schmerz, aber auch mit welchen Hoffnungen fand man sich im Bekenntnis zu Heimat und Herkunft zusammen. Und wie kraftzehrend war es, Identität und Anspruch bis heute zu bewahren. Immer wieder wird in den einzelnen Berichten deutlich, dass es das kulturelle Erbe ist, das für Kontinuität und Gemeinschaft sorgt. Einen



gewichtigen Anteil haben die unterschiedlichen Themen gewidmeten Aufsätze. In einem sorgfältig recherchierten Beitrag beschäftigt sich Jochen Zauner mit „Masuren – seine Menschen und ihre Identität vor 1920“ und kommt zu dem Schluss, dass das Abstimmungsergebnis 1920 ein freies Bekenntnis war. Ebenso aufschlussreich sind Horst Tuguntkes Ausführungen über das Ermland. Bärbel Beutner, vielen bekannt als profunde Kennerin nicht nur der ostdeutschen Literatur, ist gleich und weiß dem etablierten Bild neue Akzente hinzuzufügen. Zum anderen liefert sie eine faszinierende Analyse der aktuellen Rezeption ostpreußischer Dichter. Mit Wehmut erfüllt die Darstellung von Lorenz Grimoni über das einmalige „Museum Stadt Königsberg“ in Duisburg, das infolge äußerer Zwänge der Auflösung anheimgefallen ist. Zwar sind wichtige Exponate nach Lüneburg und Ellingen gegangen, aber eine schmerzliche Leerstelle ist zurückgeblieben. Weitere Autoren befassen sich unter anderem mit folgenden Themen: „Kampf um Ostpreußen“, „Flucht über das zugefrorene Haff aus der Täterperspektive“, „Rückwerb des Königsberger Gebietes“, „Störche in Ostpreußen“, „Altertumsgesellschaft Prussia“, „Über die Prußen“, „Deutsche Kulturgüter als Raubkunst“, „Wie ‚Ostpolen‘ zu Polen kam“, „Versailles und das Memelland“. Unter der großen Zahl an Beiträgen seien zwei herausgegriffen, weil sie in verständlicher Weise Klarheit in komplexe Probleme bringen: Wilhelm Kreuzer behandelt den „Lastenausgleich – eine Erfolgsgeschichte?“ und kommt zu dem Ergebnis, dass den Vertriebenen etwa nur ein Fünftel der Vorkriegswerte ersetzt wurde. Der Wirtschaftsaufschwung hat dann die Gefühle geglättet. Mit dieser Thematik hängt auch Ulrich Penskis „Dokumentation zur Eigentumsfrage“ zusammen. Er stellt die öffentlichen Äußerungen von Vertriebenenvertretern zu dieser Frage zusammen und zieht in Bezug auf die Realität das Resümee, dass die Rechtsprechung das „Siegerrecht den Menschenrechten vorgezogen und damit auch die vielfach beschworenen europäischen Werte als bloße politische Rhetorik enthüllt“ habe. Die Fülle an Fakten sowie an Bild- und Kartenmaterial lässt die Chronik fast wie ein Nachschlagewerk erscheinen. Betrachtet man die Beiträge aus der Vogelperspektive, so wirken diese in ihrer Gesamtheit wie der Pulsschlag Ostpreußens. Die Erinnerung hat einen Bruder und dieser heißt Hoffnung. Die Chronik fängt so viel an ostpreußischem Geist ein und veranschaulicht diesen derart, dass über die Hoffnung hinaus Zuversicht erwächst. Der hier spürbar werdende lebendige Geist wird dieses Land weitertragen. „Auch in Zukunft wird Ostpreußen seinen Platz behaupten.“

Quelle:

*Preußische Allgemeine Zeitung/Das Ostpreußenblatt, Ausgabe 25/20 vom 19.06.2020*



## **Gedenkschrift der Landsmannschaft Ostpreußen, Landesgruppe NRW e. V. 70 Jahre (1949 – 2019)**

### **Von der Maas bis an die Memel zur dreigeteilten Heimatprovinz Ostpreußen.**

Die Schrift (320 Seiten im Format DIN A5) enthält zahlreiche Abbildungen und Karten in Farbe und s/w.

Sie stellt ein informatives Zeit-, Geschichts- und Kulturdokument des dreigeteilten Ostpreußens dar.

Die Landesgruppe NRW bittet um eine Spende in Höhe der Selbstkosten von (mindestens) 5,00 Euro je Exemplar zuzüglich der anfallenden Versandkosten.

Bestellungen bitte bei Brigitte Schüller-Kreuer.

E-Mail: [Schueller-Kreuer@Ostpreußen-NRW.de](mailto:Schueller-Kreuer@Ostpreußen-NRW.de) oder telefonisch unter: 02224 – 9873767.

# Seit Jahrzehnten fern der Heimat

Die Landsmannschaft Ostpreußen in Nordrhein-Westfalen hat einen bemerkenswerten Sammelband herausgegeben.

von Walter Rix

Ostpreußen - Land der dunklen Wälder.

70 Jahre Landsmannschaft Ostpreußen Nordrhein-Westfalen

Nicht selten wird das biologische Ende der ostdeutschen Landsmannschaften prognostiziert, manchmal mit Bedauern, bisweilen jedoch mit unverhohlener Genugtuung. Wiederholt tauchen jedoch Zeugnisse auf, aus denen hervorgeht, dass man noch lange auf dieses Ende warten muss. Es lässt daher aufmerken, wenn die ostpreußische Landsmannschaft in Nordrhein-Westfalen nach 70 Jahren ihres Bestehens eine 350seitige, reichbebilderte und mit aufschlussreichem Kartenmaterial versehene Publikation vorlegt, die Bilanz zieht, Ostpreußen landeskundlich vorstellt und auch einen Blick in die Zukunft wagt. Eine derartige Publikation konnte naturgemäß keine Festschrift sein, sondern musste die Gestalt einer Chronik annehmen.

Sieht man von den obligatorischen Würdigungen ab, so gliedern sich die Beiträge in drei Kategorien. In der ersten werfen elf Kreisgruppen einen Blick zurück. Nun könnte man sagen, dass sich die Bedeutung der Vergangenheit aus dem Schmerz der Erinnerung ergibt. Aber die Rückblicke bleiben nicht beim Schmerz stehen. In ihrer Gesamtheit vermitteln sie einen tiefen Einblick in die soziale und mentale Entwicklung seit Kriegsende und decken damit eine Tiefenstruktur auf, die unseren Blicken ansonsten entzogen ist. Auf diese Weise ergänzen sie in einem wichtigen Teilbereich das Bild der sich nicht nur wirtschaftlich konsolidierenden Bundesrepublik.

Der Mittelteil bringt landeskundliche, historische und literarische Beiträge. Zu nennen sind insbesondere der sorgfältig recherchierte Beitrag von J. Zauner über Masuren und die Abstimmung von 1920 sowie die aufschlussreiche Darstellung von B. Beutner über die Rezeption der ostpreußischen Literatur nach dem Verlust der Provinz.

Abschließend schneidet der dritte Teil aktuelle Themen an, die nicht ganz ohne Brisanz sind, so z.B. „Rückerwerb des Königsberger Gebietes“ (S. 198) oder „Deutsche Kulturgüter als Raubkunst“ (S. 265-267). Besondere Beachtung verdienen in diesem Teil auch die Überlegungen „Der Lastenausgleich – eine Erfolgsgeschichte?“ von W. Kreuer sowie die juristisch und völkerrechtlich hochinteressante „Dokumentation zur Eigentumsfrage“ von U. Penski.

Fasst man den Informationswert aller Beiträge zusammen, so kommt man zu dem Schluss, dass hier ein Nachschlagewerk zu Ostpreußen vorliegt, dessen detailliertes Inhaltsverzeichnis das Register ersetzt. Wenn Agnes Miegel ihr Gedicht „Abschied von Königsberg“ mit der Zeile beschließt „... und dass Du, Königsberg, nicht sterblich bist!“, so gilt das auch für Ostpreußen. Wer die Chronik in die Hand nimmt, spürt das. Da die Chronik für sensible Gemüter politisch nicht überall korrekt ist, konnten sich noch nicht einmal die zuständigen Stellen dazu entschließen, das Projekt durch einen Druckkostenzuschuss zu fördern. Dennoch ist der umfangreiche Band für 5,00 € (plus Porto) äußerst erschwinglich.

**Quelle: Junge Freiheit**, Ausgabe 33/2020 vom 7.8.2020, Seite 20

## Vom Ordenskreuz zur Elchschaufel – Von der Maas bis an die Memel

„Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.“

Dieses Goethe-Wort könnte der Landesgruppe NRW der Landsmannschaft Ostpreußen als Motto gedient haben, als sie zu ihrem 60jährigen Bestehen eine umfangreiche Broschüre (224 Seiten auf DIN A5) erstellte. Was als "Gedenkschrift" geplant war, ist zu einem Nachschlagewerk und zu einer Informationsquelle nicht nur für die ostpreußischen Landsleute geworden.

Bereits die Grußworte geben einen Einblick in die Geschichte nicht nur der Landesgruppe, sondern aller Vertriebenen, und die Leistungen, für die immer wieder gedankt wird, umfassen den Einsatz beim Wiederaufbau, die Pflege der ostpreußischen Kultur und besonders das stete Bekenntnis zum Heimat- und Eigentumsrecht.

In diesem Sinne stellt die Landesgruppe NRW ihre Ziele und Aufgaben und ihre Organisation kurz vor, um dann eine umfangreiche „Rückschau auf 60 Jahre Landsmannschaft“ zu bieten, die durch präzise Tabellen über die Vorstände ergänzt wird. Das ist ein hilfreiches Nachschlagewerk für die Mitarbeiter und die Gruppen. Diese stellen sich auch einzeln vor, schildern ihre Arbeit und besondere Ereignisse –und können selbst auch auf ein fünfzig- oder sechzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Doch auch für ostpreußische Landsleute, die nicht in NRW leben, und für Nicht-Ostpreußen ist die Broschüre eine echte Fundgrube. Die ausführliche Erarbeitung der historischen Beziehung zwischen Ostpreußen und Westfalen interessiert jeden Geschichtsbewussten, die gründliche Darlegung des kulturellen Erbes Ostpreußens macht deutlich, dass hier ein gesamteuropäisches Erbe zu verantworten ist. In diesen Kontext gehören auch die ostpreußischen Museen, die vorgestellt werden.

Wer sich über die Elchschaufel, die Alberten oder das Ostpreußenlied informieren möchte, findet alles Wissenswerte, und auch der Humor kommt an einigen Stellen zum Zuge.

Einen gebührenden Raum nimmt die ostpreußische Tragödie ein. Die Fluchtwege der Trecks, der Kampf um Ostpreußen und die Eroberung durch die Rote Armee wie auch die Versenkung der Flüchtlingsschiffe werden mit präzisen Daten belegt, um dann durch persönliche Erlebnisberichte veranschaulicht zu werden. Karten, Zeitangaben und Zahlen können nicht das Elend der Flüchtlinge vermitteln.

Die Erinnerungen eines Siebenjährigen jedoch, der mit der Mutter zu Fuß durch Eis und Schnee wandern und miterleben muss, wie der kleine Bruder im Kinderwagen stirbt, können es. Daneben wird dann das friedliche ostpreußische Landleben geschildert, vor der Flucht, erlebt von einem Jungen aus dem Ruhrgebiet, der mit seiner Mutter nach Ostpreußen evakuiert wurde - eine Freude für die Leser. "Man kann die Menschen aus der Heimat vertreiben, aber nicht die Heimat aus den Menschen", ein Wort von Erich Kästner, das dem Werk vorangestellt worden ist. Nach der Lektüre werden alle Leser verstehen, warum die Ostpreußen an ihrer Heimat festhalten. (Dr. Bärbel Beutner)





1919 / 1920  
Versailles – Saint-Germain  
Neuilly-sur-Seine  
Trianon – Sèvres  
1945  
Jalta – Potsdam



**Über 100 Jahre  
Flucht und Vertreibung in Europa!**

**Plus de 100 ans de fuite et d'expulsion en Europe!**

**Over 100 years of flight and expulsion in Europe!**

**Ponad 100 lat uciezki i wypędzenia w Europie!**

**Более 100 лет бегства и изгнания в Европе!**

Landsmannschaft Ostpreußen e. V., Landesgruppe NRW